

## **Die Wahrheit zur "Ablehnung" der NATO-Mitgliedschaft der Ukraine mit Michael Tracey**

*Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.*

**Glenn Greenwald (GG):** Zunächst zur NATO-Konferenz, die gerade in Litauen stattgefunden hat. Und bevor wir zum eigentlichen Thema kommen...

**Michael Tracey (MT):** Gipfeltreffen, sie nennen es Gipfel, sehr pompös.

**GG:** Ja, es handelte sich um einen Gipfel.

**GG:** ...Sie kommen alle zusammen. Sie haben über den NATO-Gipfel berichtet, ich weiß nicht, ob Sie das bereits getan haben, aber Sie haben über ähnliche NATO-Treffen berichtet.

**MT:** Oh ja, das habe ich.

**GG:** Stimmt. Sie haben letztes Jahr über den NATO-Gipfel berichtet. In diesem Jahr wollten wir, dass Sie für unser Programm über den Gipfel berichten. Sie hätten als Journalist die Möglichkeit, an den Pressekonferenzen teilzunehmen und für unser Programm über die Ereignisse zu berichten. Sie haben einen Antrag gestellt, um Ihre Berechtigungsnachweise zu erhalten. Erzählen Sie den Zuhörern, was passiert ist.

**MT:** Gerne. Letztes Jahr habe ich als zugelassener Medienvertreter über den NATO-Gipfel in Madrid, Spanien, berichtet. Ich war eigentlich etwas überrascht, dass ich letztes Jahr teilnehmen durfte, da ich der NATO-Politik immer recht skeptisch gegenüberstand, insbesondere im Hinblick auf den Krieg in der Ukraine. Es war also eine angenehme Überraschung, als ich die Erlaubnis erhielt. So erhielt ich relativ weitreichenden Zugang. Ich konnte Interviews mit verschiedenen Personen führen und sie befragen, von Erdogan über kanadische Beamte bis hin zu allen möglichen europäischen Diplomaten und dergleichen mehr. Das war sehr nützlich und sie können es in meinem Substack nachlesen, sowie in

anderen Publikationen. In diesem Jahr hatte ich die Idee, dass ich, da Ihre Sendung im Dezember letzten Jahres anlief und ich ein recht häufiger Gast bin, für Ihre Sendung einige Berichte über den NATO-Gipfel aus erster Hand produzieren könnte. Ich hatte also vor, nach Litauen zu reisen, wo der Gipfel stattfand, und es sollte eine Art Korrespondenz werden. Doch in letzter Minute wurde mein Antrag auf Akkreditierung für die Medien abgelehnt. Und die NATO teilte mir ausdrücklich mit, dass man mir keine Erklärung geben würde. Noch bevor ich um eine Erklärung für die Ablehnung gebeten hatte, teilte man mir unmissverständlich mit, dass man mir keine Erklärung geben werde, so dass ich mich nicht um eine solche bemühen solle. Es ist seltsam, dass sie diese Erklärung ohne Aufforderung abgeben würden. Und kann ich jetzt mit absoluter Sicherheit sagen, dass es eine Folge meiner Bewerbung war, dass ich zumindest teilweise als Korrespondent für Glenn Greenwalds System Update Show auf Rumble tätig gewesen wäre? Nein, ich kann nicht sagen, dass das die entscheidende Variable war, die zur Ablehnung geführt hat, aber ich denke, es ist wahrscheinlich eine faire Schlussfolgerung oder eine faire Vermutung, dass das etwas damit zu tun gehabt haben könnte. Das Akkreditierungsverfahren für die Medien wird nämlich gemeinsam mit dem Gastland und der NATO durchgeführt. Die litauischen Behörden waren also an dem Akkreditierungsverfahren beteiligt, um bestimmte Medien zuzulassen oder abzulehnen. Und während man in Spanien wohl eher einen Laissez-faire-Ansatz verfolgte, scheint man in Litauen, das bekanntlich so etwas wie eine Bastion der NATO-Hardliner ist, die eine zunehmend kriegerische Haltung gegenüber Russland an den Tag legen und im Grunde alle verbleibenden Verbindungen zu Russland auf ein Minimum reduzieren wollen, dieselbe Denkweise auf den Prozess der Medienakkreditierung anzuwenden. Es gab also mindestens eine Person weniger, die dem Verfahren skeptisch gegenüberstand und vielleicht eine kritischere Haltung einnehmen konnte. Und ich denke, dass dies zum Nachteil aller geschieht, die sich eine robuste Medienlandschaft und eine robuste Rechenschaftspflicht für Menschen in hohen Machtpositionen wünschen, was meiner Meinung nach definitiv auf den NATO-Gipfel zutrifft.

**GG:** Ganz genau. Als Sie mir von Ihrer Ablehnung berichteten und von den Umständen, unter denen Sie abgelehnt wurden, war ich nicht nur wenig überrascht, sondern ich hätte mich eher gewundert, hätten Sie diese Berechtigung erhalten, denn nicht nur Sie, sondern auch ich selbst sind offensichtlich entschiedene Gegner des US-Engagements in der Ukraine, das diesen Stellvertreterkrieg, im weiteren Sinne, schürt. Für die NATO ist dies äußerst wichtig - wahrscheinlich die, nicht wahrscheinlich, aber sicherlich, die wichtigste außenpolitische Priorität des Bündnisses der CIA und insbesondere der osteuropäischen Staaten, die, wie Sie sagen, vielleicht aus berechtigten historischen Gründen noch stärker zu einer fanatischen Haltung in dieser Frage neigen. Auf jeden Fall aber handelt es sich um Staaten, die eine harte Linie gegen Russland verfolgen, die die Ukraine vehement unterstützen und jeden verachten, der eine abweichende Meinung vertritt. Und ich glaube, im Westen hat sich die Vorstellung durchgesetzt, dass abweichende Meinungen einfach nicht toleriert werden. Eine der ersten Maßnahmen, die die EU-Staaten bzw. die EU nach dem Einmarsch Russlands ergripen haben, war das Verbot aller Plattformen, die russische Staatsmedien ausstrahlen. Selbst wenn

sie der Meinung sind, dass die Menschen von ihnen hören sollten, ist es ihnen rechtlich nicht mehr erlaubt, dies zu tun. Diese Art der Unterdrückung abweichender Meinungen, dieses Verbot abweichender Meinungen, einschließlich der Verweigerung der Zulassung von Journalisten, die unbequeme Fragen stellen könnten, entspricht also genau dieser Mentalität. Nun möchte ich Sie etwas zum Inhalt fragen. Eines der Themen, die zur Debatte standen, ist die NATO-Mitgliedschaft der Ukraine. Das ist natürlich einer der Gründe, die Putin für den Einmarsch Russlands angeführt hat. Es ist in Washington seit Jahren bekannt, dass der derzeitige CIA-Direktor Bill Burns in seinem berühmten Memo an Condoleezza Rice, als die Bush-Regierung über eine Ausweitung der NATO auf die Ukraine nachdachte, sagte: „Jeder in Moskau, nicht nur Putin, sondern auch die Anti-Putin-Liberalen, betrachten eine ukrainische Mitgliedschaft in der NATO als rote Linie, etwas, das sie durch einen Krieg aufhalten würden“. Als Joe Biden kurz vor dem Gipfel gefragt wurde, ob er bereit sei, die Ukraine in die NATO aufzunehmen, sagte er: „Noch nicht. Ich glaube nicht, dass sie schon so weit sind. Aber ich denke, dass dies zu gegebener Zeit geschehen sollte.“ Der Konsens schien zu sein, dass die Ukraine nach Beendigung des Krieges Mitglied werden sollte. Sie haben jedoch darauf hingewiesen, dass es sich in vielerlei Hinsicht fast um eine Formsache handelt, denn in Wirklichkeit ist die Ukraine bereits der NATO beigetreten oder von ihr aufgenommen worden. Wie stehen Sie also zur NATO-Mitgliedschaft und warum sind Sie der Meinung, dass die NATO die Ukraine in gewisser Weise bereits aufgenommen hat?

**MT:** Ja, das stimmt. Newsweek hat mich gebeten, einen Artikel zu diesem Thema zu schreiben, der vor ein paar Tagen erschienen ist. Wer also an weiteren Einzelheiten interessiert ist, kann diese nachlesen. Aber um es kurz zu machen: Ob die Ukraine nun den Status einer formellen NATO-Mitgliedschaft erhält oder nicht, ist fast ein Ablenkungsmanöver. Es handelt sich quasi um ein Ablenkungsmanöver, mit dem insbesondere die Regierung Biden sagen kann: „Oh, wir verfolgen einen gemäßigten, maßvollen Ansatz, im Gegensatz zu einigen, sagen wir mal, einigen dieser osteuropäischen Hardliner-Staaten, seien es die baltischen Staaten oder Polen, die die sofortige Aufnahme der Ukraine als vollwertiges Mitglied fordern.“ Denn einer der Vorteile einer vollwertigen NATO-Mitgliedschaft besteht darin, dass es eine kollektive Sicherheitsgarantie gibt, die in Kraft tritt und nach der die Länder theoretisch vertraglich verpflichtet sind, jedes angegriffene Land, das Mitglied der Allianz ist, zu verteidigen. Es wird jedoch nie genau dargelegt, wie das funktionieren soll oder welche genauen Verpflichtungen für die NATO-Mitgliedstaaten im Falle eines Angriffs auf ein Land gelten. Das einzige Mal, dass dies geltend gemacht wurde, war nach dem 11. September 2001 im Namen der Vereinigten Staaten, als die NATO ein Verfahren nach Artikel 5 einleitete. Das führte für viele Länder zu der Entscheidung einer Handvoll von Beratern nach Afghanistan für diese Art von NATO-Unterstützungsmission im Afghanistan-Krieg. Es könnte also durchaus sein, dass die Ukraine bereits in den Genuss der Vorteile einer vollwertigen NATO-Mitgliedschaft kommt, wenn man bedenkt, dass sich die NATO und die USA bereits in der Ukraine mit unglaublich umfangreichen Waffenlieferungen und Kampfeinsätzen engagieren. Es handelt sich also um ein Ablenkungsmanöver, denn nach diesem Gipfel wird behauptet, die NATO habe die Ukraine verraten, weil sie ihr die

Mitgliedschaft in Aussicht gestellt und dann wieder entzogen habe. Liest man jedoch das Communiqué, das veröffentlicht wurde, und betrachtet man den Inhalt dessen, was der Ukraine im Hinblick auf eine stärkere Einbindung in die NATO-Strukturen angeboten wurde, so ist die Ukraine in Wirklichkeit noch stärker in die NATO integriert als je zuvor. Sie ist historisch gesehen viel stärker in die Infrastruktur der NATO integriert als jemals zuvor. Mit anderen Worten: Der Prozess, den Wladimir Putin als auslösenden Faktor für die von ihm geforderte Invasion angeführt hat, hat sich mit oder ohne die Verleihung des formalen NATO-Mitgliedschaftsstatus drastisch beschleunigt. Unter dem Strich ist die formale Verleihung des Mitgliedschaftsstatus also eher nebensächlich, denn die Ukraine wurde schrittweise und in einem Maße in die NATO integriert, wie man es sich vor zwei Jahren nicht hätte vorstellen können. Und das ist die eindeutig sich abzeichnende Tendenz.

**GG:** Ich möchte fragen...

**MT:** Dass dies nicht auf den Status einer Vollmitgliedschaft hinausläuft, stellt also einen Verrat dar. Es handelt sich um ein Missverständnis der tatsächlichen Inhalte, die angeboten wurden, und der laufenden Bemühungen um die Integration der NATO in die Sicherheitsarchitektur.

**GG:** Okay. Zunächst einmal hier der Newsweek-Artikel, den Michael zu genau diesem Thema geschrieben hat, warum die NATO die Ukraine praktisch schon aufgenommen hat. Hier sehen Sie den Artikel auf dem Bildschirm. „Sollte die Ukraine der NATO beitreten? Machen Sie sich nichts vor: Sie ist es bereits.“ Der Artikel stammt von Michael Tracey von Newsweek, Sie können ihn also lesen. Er führt im Wesentlichen das gleiche Argument an, das er hier gerade erläutert hat. Ich wollte Sie etwas fragen, Michael, über die Psychologie dieses Krieges, insbesondere im Westen. Ich erinnere mich, dass ich in den ersten Wochen einige Artikel geschrieben und einige Videos gedreht habe, und ich glaube, dass die Energie und die Emotionen beim Einmarsch der Russen sehr intensiv waren. Die Reaktion war im gesamten Westen sehr deutlich zu spüren. Selbst wenn man sich die Personen anschaut, die dem Krieg letztendlich skeptisch gegenüberstanden und in den ersten Tagen sogar mit Nein stimmten, waren die Äußerungen so einheitlich, dass man sich bereits vorstellen konnte, wie schwierig eine Beendigung dieses Krieges ohne eine Niederlage der Russen sein würde, weil die Rhetorik in Bezug auf die moralische Komponente dieses Krieges so maximalistisch war. Und eines der Dinge, die mich überrascht haben, ist, dass die Expertenklasse im Westen diesen Krieg aggressiver betrachtet hat als den Irak-Krieg, sicherlich auch als die anderen Kriege im Westen, in Libyen, in Syrien und im Jemen.

**MT:** ... die Fernsehsender. Dass das amerikanische Fernsehen über die Anfangsphase der Invasion in der Ukraine umfassender berichtet hat als über die Anfangsphase der Invasion im Irak.

**GG:** Richtig, und es gibt kaum...

**MT:** ... Aber es stimmt.

**GG:** Ich glaube nicht nur, dass - und das kann ich mit gutem Gewissen sagen - die Berichterstattung im Westen über den Krieg in der Ukraine in den ersten Wochen weniger abweichende Meinungen enthielt als die über den Irak-Krieg, obwohl der Irak-Krieg notorisch propagiert wurde, so dass Reporter, die Fragen stellten, auf die hinteren Seiten der Zeitung verwiesen wurden, wenn sie es überhaupt hinein schafften. Es gab zumindest führende Persönlichkeiten, die dies in Frage stellten und sich sogar dagegen aussprachen. Paul Krugman in der New York Times ist ein Beispiel dafür. Die Hälfte der Demokraten im Senat in der demokratischen Fraktion stimmte gegen die Ermächtigung.

**MT:** Ihr alter Freund Russ Feingold.

**GG:** Wer?

**MT:** Ihr alter Freund, Russ Feingold.

**GG:** Mein alter Freund Russ Feingold war gegen den Krieg. Es gab viele Menschen, die sich dagegen aussprachen, viel mehr als für die Ukraine. Und das ist wirklich zur animierenden, spirituellen Mission des Westens geworden: den Ukrainern zu mehr Ruhm und Sieg zu verhelfen. Die Art und Weise, wie die Leute über diesen Krieg sprechen, insbesondere wenn ich höre, wie die Deutschen davon sprechen, dass Russland besiegt werden muss und dass dieser Krieg niemals enden wird, bis wir den Sieg errungen haben. Während die deutschen Panzer zum dritten Mal in 110 Jahren auf die russischen Grenzen zurollen, finde ich das zutiefst beunruhigend. Und ich glaube, dass dieser Krieg eine sehr starke psychologische Komponente enthält. Nimmt man nämlich den Menschen die Religion und andere Arten von spirituellen, organisatorischen Aufgaben, werden sie ihre spirituelle Erfüllung in der Politik und insbesondere im Krieg suchen. Adam Smith schrieb darüber im Jahr 1776. Ich habe das schon einmal zitiert, aber ich möchte es noch einmal vorlesen, weil es erstaunlich zutreffend ist. Er schrieb in Wealth of Nations (Wohlstand der Nationen) über die Gefahren, die entstehen, wenn Menschen den Krieg bejubeln, insbesondere wenn ihr Land oder sie selbst nicht in den eigentlichen Schlachten kämpfen müssen. Er schrieb, ich zitiere: „In großen Reichen empfinden die Menschen, die in der Hauptstadt und in den Provinzen leben, die vom Schauplatz des Geschehens weit entfernt sind, viele von ihnen, kaum Unannehmlichkeiten durch den Krieg, sondern genießen in aller Ruhe das Vergnügen, in der Zeitung die Heldenaten ihrer eigenen Flotten und Armeen zu lesen. Dieses Vergnügen entschädigt sie für den geringen Unterschied zwischen den Steuern, die sie wegen des Krieges zahlen, und denen, die sie in Friedenszeiten zu zahlen gewohnt sind. Sie sind in der Regel unzufrieden mit der Rückkehr des Friedens, der ihren Vergnügungen und tausend visionären Hoffnungen auf Eroberung und nationalen Ruhm ein Ende setzt, die sich aus einem längeren Fortbestehen des Krieges ergeben“. Und wenn man sich die Art und Weise anschaut, in der westliche

Fachleute und die Briten in dieser Hinsicht besonders pathologisch sind, sie lieben nichts mehr, als ihre Churchill-Stimme aufzusetzen und über den Ruhm des Krieges zu sprechen, dann gibt es nicht nur keinen Dissens über diesen Krieg, sondern auch keine Absicht oder den Wunsch, ihn diplomatisch zu beenden. Es gibt keinerlei Druck, überhaupt keinen, darüber zu sprechen, wie dieser Krieg beendet werden kann. In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen dieses Video von Jamie Dimon zeigen, dem wahnsinnig reichen Chef von JP Morgan. Er war der Lieblingsbanker von Präsident Obama. Hier sprach er...

**MT:** ...der für das Amt des Präsidenten kandidiert hat?

**GG:** Ich glaube, er spielte mit dem Gedanken, 2016 für das Amt des Präsidenten zu kandidieren, als es hieß: Hillary gegen...

**MT:** Ja, ich weiß. Aber ich habe gehört, dass er jetzt mit dem Gedanken spielt. Dieses Jahr.

**GG:** Das würde mich nicht überraschen. Er ist ein Mensch, der definitiv eine hohe Meinung von sich selbst hat. Und hier gibt er ein Interview über die Ukraine und man höre sich seine Kommentare an.

**GG:** Dies ist jemand, der mehrere Kinder hat, von denen keines jemals im Militär oder im Krieg gekämpft hat. Er selbst hat nie im Krieg gekämpft. Er hat jeden Krieg unterstützt, auch wenn er nie an der Front gewesen ist. Und das sagt er jetzt über den aktuellen Krieg in der Ukraine:

**Moderatorin:** Es gibt parteiübergreifende Unterstützung für ein amerikanisches Engagement, für eine globale Führungsrolle der USA. In der Republikanischen Partei gibt es einen wachsenden isolationistischen Flügel, und es ist überhaupt nicht klar, was ein zukünftiger Präsident Donald Trump in Bezug auf die amerikanische Führung tun könnte. Wenn Sie sich außerhalb Amerikas befinden - ich lebe in London - sind wir darüber besorgt.

**Jamie Dimon:** Ich würde mir keine Sorgen machen.

**GG:** Nur zum Verständnis: Sie ist besorgt darüber, dass es in der republikanischen Partei Personen gibt, darunter möglicherweise Präsident Trump, die einen endlosen Krieg in der Ukraine nicht unterstützen. Sie fragte ihn, ob er auch darüber besorgt sei. Und dies ist seine Antwort:

**Moderatorin:** Wir sind besorgt darüber.

**Jamie Dimon:** Ich würde mir übrigens auch Sorgen über eine weitere Trump-Präsidentschaft machen. Aber ich denke, dass es immer ein Element der Isolation gegeben hat. Es bedurfte viel, um uns in den Ersten Weltkrieg zu bringen, es bedurfte viel, um uns in den Zweiten

Weltkrieg zu bringen. Aber ich denke, wenn man nach Washington, D.C. blickt, waren Republikaner und Demokraten in Bezug auf die Ukraine immer recht geschlossen. Als es also nötig war, war es verfügbar. Und ich denke, wir müssen der amerikanischen Öffentlichkeit auch erklären, dass wir es für Amerika tun. Also, natürlich steht Amerika an erster Stelle. Ich meine, können Sie sich jemanden vorstellen, der für das Amt des Präsidenten kandidiert und sagt: Amerika an zweiter Stelle? Aber wir handeln für Amerika. Wenn Amerika isoliert wird, wenn autokratische Nationen sich die Welt in den Bereichen Sicherheit, Ernährung, Wirtschaft und Entwicklungsförderung aussuchen, dann sind die Chinesen überall in Lateinamerika und in Afrika, aber wir sind es nicht. Das ist ein großer Fehler für Amerika. Amerika sollte das also für das eigene Wohl tun. Wir müssen der amerikanischen Öffentlichkeit erklären...

**GG:** Letzten Endes hat er also nicht unrecht, die Republikaner und die Demokraten finden sich zusammen und bieten die nötige Unterstützung, selbst wenn die Antikriegsstimmung in einer der Parteien wächst, wie es jetzt in der Republikanischen Partei der Fall ist, wie er betont. Aber was denken Sie über diesen psychologischen Aspekt, der einer westlichen Kultur, der es sonst an Zielstrebigkeit und Stärke mangelt, ein so wichtiges Gefühl gibt?

**MT:** Meiner Meinung nach ist sogar der Ort des diesjährigen NATO-Gipfels, d.h. Vilnius, Litauen, ein Hinweis darauf, woher die geistigen Grundlagen für diese ausgedehnten Kriegsanstrengungen kommen. Es ist noch gar nicht so lange her, da war es fast undenkbar, dass die Führung der NATO insgesamt von diesen eher kriegerischen osteuropäischen Staaten übernommen werden würde. Und dass Frankreich und Deutschland nicht mehr das Sagen haben würden, wenn es um die Entscheidungskraft der NATO geht. Aber inzwischen haben die NATO-Mitglieder sehr deutlich gemacht, dass sie froh sind, die geistige Führung der NATO an diese osteuropäischen Staaten und insbesondere an Polen abgeben zu können, das sich zum vielleicht stärksten oder am besten ausgerüsteten und mit den meisten Ressourcen ausgestatteten Militär in der NATO insgesamt in Europa entwickelt. Daran kann man erkennen, was für ein Wandel sich vollzogen hat. Emmanuel Macron, der französische Präsident, hat vor ein oder zwei Monaten eine Rede in Prag gehalten, in der er sagte, dass Europa seine vergangenen historischen Fehler oder die vergangenen historischen Ungerechtigkeiten, die es Osteuropa zugefügt hat, wiedergutmacht, indem es der osteuropäischen Flanke der NATO quasi eine Führungsrolle, einen spirituellen Status zugesteht. Sie überlässt es ihnen, wie sie mit einem Konflikt wie dem in der Ukraine umgehen wollen. Und ich denke, das gibt Europa, einem Teil des europäischen Establishments, dem Sicherheitsestablishment jedenfalls, das Gefühl einer historischen Korrektur, indem sie diese weitaus kriegerischere Haltung gegenüber der Ukraine einnehmen. Und um auf die Ausführungen von Jamie Dimon zurückzukommen: Denken Sie daran, wie abstoßend es ist, die tatsächlichen Auswirkungen dieser Politik in der realen Welt völlig zu vernachlässigen, die zu - Sie wissen schon, die Schätzungen variieren, aber zumindest können wir sagen, dass Zehntausende - Entschuldigung, vor meinem Fenster herrscht gerade Chaos. Ich habe keine Klimaanlage, also ich schwitze fürchterlich bei offenen Fenstern. Aber

zumindest wissen wir, dass Zehntausende von 20-jährigen Ukrainern und Russen von ihren jeweiligen Regierungen zwangsrekrutiert wurden, um auf den Schlachtfeldern des Donbass einfach ausgelöscht zu werden. Und für Jamie Dimon ist es im nationalen Interesse der USA, dass wir ohne Rücksicht auf den menschlichen Tribut dieses Wahnsinns weitermachen. Ich meine, es handelt sich um echte Barbarei, wenn man sich das Ausmaß des Todes unter den potenziell am besten ausgestatteten, also wertvollsten Ressourcen ansieht, nämlich Menschen in der Blüte ihres Lebens, die losgeschickt werden, um sich in Grabenkämpfen im Stil des Ersten Weltkriegs gegenseitig umzubringen. Und Jamie Dimon sieht das als ein Zeichen von Optimismus, wenn es darum geht, was Amerika aus diesem Konflikt gewinnen kann?! Ja, ich meine, es ist ein Zeichen für die Verdrängung jedes echten Gefühls für das Leid, das durch diesen Konflikt verursacht wird, durch die abstrakte Frage, wessen Interessen dadurch gefördert werden können. Wenn Ihre Interessen durch ein solches Ausmaß an Tod und Zerstörung gefördert werden, dann sollten Sie vielleicht noch einmal überdenken, worin Ihre Interessen überhaupt bestehen.

**GG:** Vielen Dank, dass Sie sich diesen Clip von System Update angesehen haben, der Live-Show, die jeden Montag bis Freitag um 19.00 Uhr (Ostküste) exklusiv auf Rumble ausgestrahlt wird. Sie können die kompletten nächtlichen Sendungen live sehen oder sich den Bestand an Episoden kostenlos auf unserer Rumble-Seite ansehen. Außerdem finden Sie die vollständigen Episoden am Morgen nach der Ausstrahlung auf allen wichtigen Podcasting-Plattformen, einschließlich Spotify und Apple. Alle Informationen, die Sie benötigen, sind unten verlinkt. Wir hoffen, Sie dort begrüßen zu dürfen.

**ENDE**